

## Erfahrungsbericht: Ionian University (Korfu, Griechenland) WS 2021/2022

### Vorbereitung

Im Bachelorstudium habe ich bereits ein Auslandssemester gemacht und wusste danach, dass ich diese Möglichkeit auch nochmal im Master nutzen möchte. Ich studiere Geschichte und Musik auf Lehramt und habe mich im Sommer 2020 für die Ionian University (Korfu, Griechenland) entschieden. Nachdem ich mich mit Frau Prof. Dr. Höfert in Verbindung gesetzt habe, habe ich mich für einen Platz an der Universität beworben. Ende Februar/Anfang März erhielt ich dann die offiziellen Mails von Frau Prof.



Dr. Höfert und Andreas Männle, dass die Uni Oldenburg mich für die Ionian University nominiert hat und ich von ihrer Seite aus eine Zusage habe.



In den darauffolgenden Monaten folgte die Planung per Learning Agreement, Grant Agreement und Bescheinigung meiner Sprachkenntnisse. Ende September ging es dann nach Griechenland, ohne eine Unterkunft zu haben.

### Anreise

Wegen der Corona-Pandemie musste ich bei der Anreise ein PLF, meinen Impfnachweis und ein negatives Testergebnis vorweisen können. Die Anreise ist im Sommer per Direktflug nach Korfu, meist von Berlin aus, möglich. Falls ein Direktflug nicht möglich ist oder andere Verbindungen zum Beispiel von Bremen nach Athen/Thessaloniki praktischer sind, kann man von den Städten einen Bus (+ Fähre) nach Korfu nehmen (Green Buses Website).

### Unterkunft



Vor Ort habe ich zunächst eine Woche im Hostel gewohnt und versucht in der Zeit eine Wohnung zu finden. Leider ist dies sehr schwer in Korfu-Stadt. Da im Winter allerdings manche Hotels noch offen und nicht ausgelastet sind, hatte ich das Glück, in einem Hotelzimmer unterzukommen.

Ich habe mit dem Besitzer einen Preis abgemacht und somit konnte ich, zwar 30 Minuten zu Fuß vom Zentrum entfernt, in Korfu-Stadt wohnen. Sonst lohnt es sich wahrscheinlich auch, Airbnb's anzuschreiben und zu hoffen, dass sich die Besitzer:innen auf Studierende einlassen. Allerdings kann dies im Zentrum sehr teuer werden.

### Studium an der Gasthochschule

Es ergaben sich einige Schwierigkeiten im Geschichtsinstitut und auch in den anderen Instituten, da fast alle Kurse auf Griechisch unterrichtet werden. Da ich die Sprache nicht beherrsche konnte ich an den Kurstreffen nicht teilnehmen, sondern sollte mich parallel auf Englisch einlesen und am Ende des Semesters eine Hausarbeit schreiben. Ich kann Prof. Kapetanios sehr empfehlen, der sich die Mühe gemacht hat, seinen Kurs halb auf Englisch, halb auf Griechisch zu geben. Zudem hat er, trotz Corona, versucht, viel praktisch zu machen. In diesem Kurs hat es sich somit ergeben, dass ich auch näheren Kontakt zu einheimischen



Studierenden hatte. Allerdings kamen wir auch schnell mit anderen griechischen Studierenden in Kontakt, da man sich abends vor dem Asiatischen Museum oder tagsüber u.a. in der Mensa kennengelernt hat. Die griechischen Studierenden waren sehr offen und haben uns angesprochen, wenn sie uns getroffen haben und bemerkt haben, dass wir Erasmus Studierende sind.

Neben den Geschichtskursen bietet die Uni auch speziell für Erasmus Studierende Kurse an. Dadurch hatte ich noch mit den anderen Erasmus Kommiliton:innen einen Griechisch-Sprachkurs und einen ‚Interkulturelle Kommunikation‘ Kurs.

Der Mailkontakt erwies sich als großes Problem, wodurch es oft zu verspäteten Absprachen kam. Da es durch Corona auch schwierig war, sich in Person zu treffen, musste ich den Professor:innen oft per Mail „hinterherlaufen“. Allerdings gab es auch einige sehr hilfsbereite Professoren, die Probleme für uns klären konnten.

Die Studienleistungen beschränkten sich bei mir auf Präsentationen, kurzen schriftlichen Ausarbeitungen oder Hausarbeiten. Aber manche Professor:innen boten auch mündliche Prüfungen an. Bei den Anrechnungen gab es soweit keine Schwierigkeiten. Die Geschichtskurse konnten angerechnet werden. Bei den speziellen Erasmus-Kursen musste ich schauen, inwieweit es zu dem Bildungswissenschaftskursangeboten passt. Da muss wahrscheinlich jeder individuell schauen und die Dozierenden fragen.

Wichtig: Nach der Registrierung erhält man nach paar Tagen/Wochen einen Zettel mit den Zugangsdaten etc. Der Zettel ist leider auf Griechisch (Google Lens wird zum besten Freund), aber darauf befinden sich die wichtigsten Informationen. Nachdem man den Zettel erhalten hat, sollte man sich schnellstmöglich auf das Studententicket bewerben, da es ein wenig dauert, bis das bearbeitet und gedruckt wird. Mit dem Studententicket erhält man zum Beispiel Rabatte bei Bustickets.

### **Alltag und Freizeit**

Im Alltag habe ich viel mit den anderen Erasmus Studierenden unternommen. Sei es, um in die Mensa (die für Erasmus Studierende kostenlos ist) oder ins Café zu gehen, Ausflüge zu unternehmen, Film- oder Kochabende zu verbringen oder zu feiern. Wir haben die Zeit auf der Insel sehr genossen!

Es lohnt sich neben Korfu-Stadt auch weitere Orte wie Paleokastritsa, Sidari, Korission See, Cape Drastis, ... zu besuchen. Mit den Green Buses kommt man gut zu den größeren Orten, allerdings lohnt es sich auch ein Auto mit paar Leuten zu mieten und selbst die Insel zu erkunden. Allerdings muss man dafür eine Kreditkarte haben.



In Korfu-Stadt selbst sollte man die Museen besuchen, die für unter 25-jährige Studierende meist kostenlos sind, das Old und New Fortress besichtigen und Spaziergänge am Meer entlang zum Mon Repos unternehmen. Von dem Mon Repos Park aus kann man zum Beispiel auch die Sicht auf die Stadt und dem Old Fortress genießen. Zudem lohnt sich ein Spaziergang zum Steg und Strandabschnitt im Park.



## Eindrücke von Ausflugsorten



*Paleokastrista*

*Sidari*



## Fazit

Korfu ist ein wunderschöner Ort, um sein Erasmus-Auslandssemester zu verbringen. Ich habe es keine Sekunde bereut, diese Stadt für meinen Auslandsaufenthalt auszusuchen. Ich bin sehr dankbar für all die Erfahrungen. Die Menschen die ich durch Erasmus, die Universität und durch Veranstaltungen kennengelernt habe, werde ich mein Leben lang haben. Durch die intensive Zeit, die ich in einem zunächst fremden Ort verbracht habe, sind die Freundschaften umso besonderer. Zudem ist die griechische/korfiotische Kultur, egal ob es um das Essen, die Musik oder der Tänze geht, vielfältig und sehr spannend. Auch ist die Landschaft wunderschön und beeindruckend.

Zu den besten Erfahrungen zählen die Ausflüge und Abende mit den Erasmus-Freunden, die alle sehr besonders waren. Am schönsten waren die Treffen, wo wir auch neue Leute zufällig kennengelernt haben und uns einfach über alles austauschen konnten. Zu den schlechtesten Erfahrungen zählt die Kommunikation mit manchen Dozierenden, die keine Erasmus Studierende in ihren Kursen haben wollten, beziehungsweise kaum oder erst sehr spät Mails beantwortet haben. Daher war ich zu Beginn frustriert und hatte keine Ahnung, wie mein Semester ausschauen wird. Allerdings gab es hier auch immer wieder Dozierende, die einen unterstützt und geholfen haben. Am Ende hat alles funktioniert.

**Do's:** Ausflüge machen und so viel Zeit wie möglich mit den (Erasmus-)Kommilitonen verbringen!

**Dont's:** 1) Nicht verzweifeln: Uni-technisch wird sich alles einpendeln und regeln!

2) Niemals die innere Handfläche, wie beim Zeigen der Zahl fünf, zu anderen Menschen ausstrecken. Dies bedeutet so viel wie „Ich verfluche dich“ oder „Ich wünsche dir das Schlimmste“